

leicht
erklärt!

Eine neue Arbeits-Gruppe

Bundes-Regierung wird kontrolliert



Worum geht es?

Im Bundes-Tag ging es diese Woche auch um diese Frage:

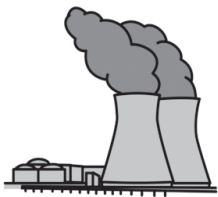
Soll es einen **Untersuchungs-Ausschuss** geben?
Die Abkürzung dafür ist UA.

Das ist das Thema:
Das Abschalten von **Atom-Kraft-Werken**.

Die Abkürzung dafür ist AKW.

In diesem Text werden folgende Fragen beantwortet:

- Was ist ein UA?
- Was sind AKW?
- Warum gibt es Streit darüber?
- Wie geht es jetzt weiter?
- Welche Meinungen gibt es dazu?



Was ist ein UA?

In Deutschland gibt es den Bundes-Tag.

Das ist eine Gruppe von Politikern.

Sie werden gewählt.

Und zwar von den Wählern in Deutschland.

Ihre wichtigste Aufgabe ist:

Sie machen Gesetze.

Sie haben aber auch noch andere Aufgaben.

Zum Beispiel:

- Sie entscheiden, für was Geld in Deutschland ausgegeben wird.
- Sie wählen den Bundes-Kanzler.

Eine besonders wichtige Aufgabe vom Bundes-Tag ist auch:
Er überwacht die Arbeit von der Bundes-Regierung.

Die Bundes-Regierung sind die Politiker, die Deutschland leiten.

Ihr Chef ist Bundes-Kanzler Olaf Scholz.



Die Chefs für die einzelnen Aufgaben in der Bundes-Regierung nennt man Minister.

Zum Beispiel:
Umwelt-Ministerin.

Der Bundes-Tag passt auch auf, dass die Bundes-Regierung ihre Aufgaben ordentlich erledigt.

Der Bundes-Tag kann die Bundes-Regierung auf verschiedene Arten überwachen.

Eine Möglichkeit dafür ist ein UA.



Ein UA ist eine Arbeits-Gruppe.
In ihr arbeiten mehrere Politiker vom Bundes-Tag zusammen.
Ein UA wird in besonderen Situationen gegründet.
Zum Beispiel:
Viele Politiker im Bundes-Tag glauben:
Ein Minister hat einen schlimmen Fehler gemacht.

Das macht eine Arbeits-Gruppe im UA:

- Sie befragt Personen.
- Sie liest Briefe und Papiere durch.
- Sie schaut sich Beweise an.

Das ist das Ziel davon:
Die Politiker im UA wollen herausfinden, was genau passiert ist.

Zum Beispiel:
Hat der Minister wirklich einen schlimmen Fehler gemacht?

Lange Arbeit

Ein UA dauert oft sehr lange.
Manchmal auch mehrere Jahre lang.
In dieser Zeit treffen sich die Mitglieder immer wieder und besprechen ihr Thema.

Außerdem lesen sie in der Zeit die Briefe und Papiere.

Oder sie befragen die Zeugen.

So finden sie immer mehr Antworten auf die Fragen.

Weil das viel Arbeit ist, gibt es den UA nur bei besonderen Themen.

Und der Bundes-Tag muss entscheiden:

Wollen wir einen UA?

Nur wenn genug Politiker Ja sagen, gibt es auch einen UA.

Was sind AKW?

Es gibt unterschiedliche Arten, wie man Strom herstellen kann.

Zum Beispiel:

- Aus Wind
- Aus Sonnen-Licht
- Aus Kohle

Und es gibt besonderen Strom.

Er heißt so: Atom-Strom.

Es ist schwierig, Atom-Strom herzustellen.

Man braucht besondere Roh-Stoffe aus der Erde dafür.

Und man muss winzig kleine Teile davon noch kleiner machen.

Dabei entsteht sehr viel Energie.

Und daraus kann man Strom machen.

Die Kraft-Werke, in denen das passiert, nennt man AKW.



Warum werden AKW abgeschaltet?

Im Jahr 2011 hat der Bundes-Tag entschieden:

Wir wollen unsere AKW nicht mehr.

Das ist der Grund:

AKW können für den Menschen gefährlich sein.

Zum Beispiel dann:

- Ein AKW bekommt einen Riss.
- Ein AKW wird von jemandem kaputt gemacht.
- Ein AKW wird überschwemmt.

Wenn das passiert, dann können Teile von dem Roh-Stoff aus dem AKW raus kommen.

Und das ist gefährlich für Menschen.

Zum Beispiel:

Die Menschen bekommen davon die Krankheit Krebs.

Und es gibt noch ein Problem:
AKW machen Müll.

Dieser Müll kann viele 1000 Jahre lang Menschen krank machen.

Der Müll muss also weit weg von Menschen gebracht werden.

Niemand möchte diesen Atom-Müll in seiner Nähe haben.

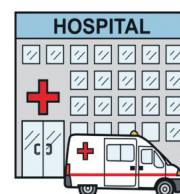
Warum ist das Abschalten von AKW schwierig?

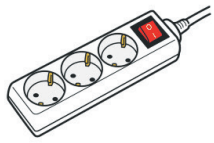
Man kann ein AKW nicht einfach abschalten.

Das ist der Grund:

Der besondere Roh-Stoff muss immer erst fertig benutzt werden.

Deshalb dauert das Abschalten viele Jahre lang.





Es muss gut vorbereitet werden.
 Es gibt noch ein Problem:
 Wenn man ein AKW abschaltet, gibt es weniger Strom.
 Deutschland muss also dafür anderen Strom herstellen.
 Zum Beispiel aus Sonne und Wind.
 Deshalb können AKW nur abgeschaltet werden, wenn genug anderer Strom da ist.

Warum soll es dazu einen UA geben?



Manche Politiker sagen:
 Die Bundes-Regierung hat einen schlimmen Fehler gemacht.
 Das soll der Fehler sein:
 Sie haben nicht auf Fach-Leute gehört.
 Diese Politiker sagen auch:
 Schuld sind die Umwelt-Ministerin und der Wirtschafts-Minister.
 Der Name von der Umwelt-Ministerin ist Steffi Lemke.
 Der Name vom Wirtschafts-Minister ist Robert Habeck.
 Beide sind bei dieser Partei: die Grünen.
 Eine Partei ist eine Gruppe von Politikern, die zusammen arbeiten.
 Die Grünen wollen keine AKW.
 Und das sagen die Politiker noch:
 Der Bundes-Kanzler Olaf Scholz hat beim Fehler machen geholfen.
 Robert Habeck hat zusammen mit Steffi Lemke entschieden:
 Die letzten drei AKW werden abgeschaltet.



Aber ein Minister darf sowas nicht einfach so entscheiden.
 Er muss zuhören, was Fach-Leute dazu sagen.
 Das ist der Grund:
 Ein Minister kann sich nicht mit allen Sachen gut auskennen.
 Manche Fach-Leute haben gesagt:
 Man sollte die AKW noch nicht abschalten.

Der Grund dafür war:
 Wir haben noch nicht genug anderen Strom.

Das sagen die Politiker, die einen UA wollen:
 Robert Habeck hat nicht auf die Fach-Leute gehört.

Es gab dazu viel Streit.

Dann hat Bundes-Kanzler Olaf Scholz entschieden:

Wir schalten die AKW ab.

Der UA soll nun herausfinden:
 Durften die Politiker der Bundes-Regierung das so entscheiden?



Wie geht es jetzt weiter?

Der UA soll noch vor den Sommer-Ferien mit der Arbeit beginnen.

Diese Arbeits-Gruppe soll herausfinden:

- Was ist wirklich passiert?
- Durften die Politiker das entscheiden: Die AKW werden ausgeschaltet.

Am Ende schreiben die Mitglieder vom UA einen Bericht.

Das ist ein sehr langer Text.

Darin stehen alle Dinge, die die Mitglieder vom UA herausgefunden haben.



Den Bericht bekommen die Politiker vom Bundes-Tag.

Dann können sie entscheiden, was sie machen wollen.

Sie können die Mitglieder der Bundes-Regierung auch bestrafen.

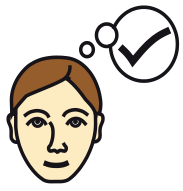
Das kann zum Beispiel passieren:
 Robert Habeck darf nicht mehr Wirtschafts-Minister sein.

Der Bericht wird auch ins Internet gestellt.

Das heißt:
 Jeder kann ihn dort lesen.

Dann berichten auch Zeitungen, was im Bericht drin steht.

Und jeder weiß dann:
 Das hat der UA zu dem Thema herausgefunden.



Welche Meinungen gibt es dazu?

Robert Habeck und Steffi Lemke sagen:
Wir haben nichts falsch gemacht.
Aber sie sagen auch:
Ein UA ist nicht schlimm.
Sie sind sich sicher:
Der UA findet heraus, dass wir alles richtig gemacht haben.

Besonders wichtig ist der UA für die Partei CDU.

Der Chef von der Partei CDU heißt Friedrich Merz.

Er sagt:
Die Bundes-Regierung macht schlechte Arbeit.

Und ganz besonders Robert Habeck.

Und einige Politiker sagen:
Deutschland hat ohne AKW nicht genug Strom.

Das wollen sie:
AKW sollen wieder eingeschaltet werden.
Oder sie sollen neu gebaut werden.

Andere sagen aber:
Wir haben auch ohne AKW genug Strom.

Und viele sind froh, wenn es keine AKW mehr gibt.



Kurz zusammengefasst

Diese Woche hat der Bundes-Tag darüber gesprochen:
Soll es einen UA geben?

Darum ging es dabei:
Das Ausschalten von Atom-Kraftwerken.

Die Partei CDU sagt:
Die Bundes-Regierung hat einen schlimmen Fehler gemacht.

Und sie sagen:
Wirtschafts-Minister Robert Habeck macht seine Arbeit schlecht.

Die Kritik lautet:
Robert Habeck hat nicht auf Fach-Leute gehört.

Ob das stimmt, das soll nun der UA herausfinden.

Das ist eine Arbeits-Gruppe mit verschiedenen Politikern aus dem Bundes-Tag.

Sie versuchen herauszufinden:

- Was ist wirklich passiert?
- War das wirklich ein schlimmer Fehler?

Am Ende schreiben sie einen Bericht.

Diesen Bericht können alle lesen.

Auch Zeitungen berichten dann darüber.

Wenn es wirklich ein schlimmer Fehler war, kann das passieren:
Robert Habeck darf nicht mehr Wirtschafts-Minister sein.

Robert Habeck sagt dazu:
Ich habe alles richtig gemacht.



Weitere Informationen
in Leichter Sprache gibt es unter:
www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom
NachrichtenWerk
der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch
An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de
Kontakt: Alexander Gies, info@nachrichtenwerk.de



Redaktion: Annika Klüh,
Daniel Krenzer, Victoria Tucker

Titelbild: © picture alliance / SvenSimon / Frank Hoermann/SVEN SIMON. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 27/2024
Die nächste Ausgabe erscheint am 29. Juni 2024.